

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 30 (1983)
Heft: 7-8

Artikel: Erstmals waren alle 440 Dienstpflichtigen gemeinsam an Deck
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-367212>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bachverbauungen – auch mit Stiefeln eine nasse Angelegenheit.

Dienstpflichtige erlebte erstmals am eigenen Leibe, wie sich das gestaffelte Einrücken, Materialfassen sowie das Dislozieren an die Arbeitsorte bewährt. «Man hat allerlei vorgetischt bekommen, aber es ist ungeheuer wichtig, dass jeder Zivilschützer nun einmal in der Praxis das ganze Prozedere durchgemacht hat», meinte Fritz Trachsel, stellvertretender Ortschef.

Zumindest für Aussenstehende am spektakulärsten war der Einsatz der etwa 100 Mann starken Pionier- und Brandschutztruppe. Zwei Detachements waren daran, rund 500 Meter des völlig versumpften Wanderwegs

Montur nach Hause

hwm. Erstmals konnten Wohlsens Zivilschutzpflichtige nach Abschluss der Übung Gwändli, Helm, Mütze, Uniform und Gurt mit nach Hause nehmen, damit sie beim nächsten Ernstfall schneller einsatzbereit sind.

Grossangelegte Viertage-Übung des Zivilschutzes von Wohlen BE

Erstmals waren alle 440 Dienstpflichtigen gemeinsam an Deck

Als eine der ersten Gemeinden überhaupt wagte die Zivilschutzorganisation von Wohlen BE eine Gesamtübung, in deren Verlauf praktisch alle Dienstpflichtigen zum Einsatz gelangten. Schwergewicht der aussergewöhnlichen vier Tage dauernden Übung war das gestaffelte Einrücken. Teilweise spektakulär gestaltete sich der Einsatz des Pionier- und Brandschutzes, der einen Wanderweg begehbar machte und den Bach sanierte.

«Wir wissen, dass eine Übung in diesem Ausmass ein Wagnis ist, zumal alle Zivilschutzpflichtigen während

vier Tagen voll im Einsatz sind. Aber mit den Fehlern lernen wir nur!» Dies sagte Wohlsens vollamtlicher Ortschef Alfred Borloz anlässlich eines Kaderrapports im Ortskommandoposten des Gemeindehauses. Von Montag früh an waren praktisch sämtliche Zivilschutzangehörigen der Gemeinde, das heisst 390 der rund 440 Dienstpflichtigen, an der Arbeit, darunter auch zahlreiche Frauen. Eines der Hauptziele der viertägigen Übung war die Bewältigung des Zivilschutzaufgebotes. Jeder



entlang des Bachs bis auf die Höhe des sogenannten Aussermoos wieder begehbar zu machen. Das geschah mit dem Einbau von Treppen, Sickerleitungen und dem Heranschaffen von Kies. Anfänglich reichte der Schlamm bis zu den Knien. Ein anderes Detachement sanierte den ab und zu wild werdenden Bach, und weitere Formationen standen andernorts im Einsatz. Selbstverständlich legten sich auch alle andern Zivilschutzformationen ins Zeug, sei dies nun unter Tag oder draussen an der frischen Luft, wobei AC-Schutzbereitschaft bestand. Die Schutzraumorganisation beispielsweise richtete im «Kappelemärit» einen Schutzraum für 36 Personen ein, wobei die Liegestätten nach einem patentierten System so fabriziert wurden, dass sie später wieder verwendet werden können. In den vier Tagen wurden insgesamt 150 Liegen gezimmert, die dann im Magazin gelagert wurden. Eine weitere Equipe nahm wenn möglich jeden privaten Schutzraum unter die Lupe, erstellte eine Mängelliste und stellte diese den Hausbesitzern zur Verfügung. Zum vorgesehenen Belegungsversuch mittels Zivilbevölkerung indessen kam es leider trotz mehrmaligem Auf-

ruf in der Bevölkerung nicht. Und auch das Angebot des Zivilschutzes, für den Selbstkostenpreis Hausbesitzern entsprechende Liegeeinrichtungen zu erstellen, wurde nicht genutzt. Dass die Gesamtübung der Zivilschutzorganisation von Bedeutung war, bewies auch der Besuch des Direktors des Bundesamtes für Zivilschutz (BZS), Hans Mumenthaler, der die Eigeninitiative Wohlens lobte: «Ich bin froh, dass es Gemeinden gibt,

die ein solches Wagnis eingehen», meinte der BZS-Direktor.

Bericht: Heinz W. Müller

Schlussbericht

In einem dicken Schlussbericht zur Übung zieht Ortschef Alfred Borloz ein positives Fazit, auch wenn da und dort aus verständlichen Gründen Schnitzer vorkamen. Haupterkennnis des Wohler Ortschefs: «Die Zivilschutzorganisation Wohlen könnte



Diese Baumwurzel muss weg.



*(Bilder:
Roland Koella)*

In das verschlammte Gelände werden Treppen für die Wiederherstellung des Wanderwegs gezaubert.

mit dem jetzigen Stand einen Ernstfall meistern.»

Und weiter: «Eine Übung in dieser Art ist immer mit unvorhergesehenen Situationen belastet. Das Neue und Ungewisse hat Teile der Mannschaft vor unbekannte Probleme gestellt.

Es ist mir bewusst, dass diese Übungsanlage an die Grenze des Möglichen geht.

Aber ich wusste, dass die von mir ausgesuchte und zum Teil von Bund und Kanton, zum Teil von der ZSO ausgebildete Orts-Ltg die Aufgaben meistern würde.

Die Übung bezweckte nichts anderes als eine Standortbestimmung nach sieben Jahren Aufbauarbeit.

Aus den Erkenntnissen der Berichte wird der OC die Richtlinien für das Konzept «Ausbildung und Übungen in der ZSO Wohlen 1984–1988» ausarbeiten.»

Alfred Borloz schreibt im Schlussbericht ferner, dass die Kadervorkurse nicht auf eine längere Zeitspanne zu verteilen seien. Einen Warnfinger erhob er an die Adresse des Kaders: «Wer Befehle gibt, Anordnungen erlässt, verfügt und organisiert, hat auch die Kontrollen durchzuführen, angefangen beim OC bis zum untersten Führer.»